

Informationsmöglichkeiten zum Ukraine-Krieg

Von Clemens Ronnefeldt

Immer wieder werde ich nach Veranstaltungen und auch bei Begegnungen mit Mitgliedern des Versöhnungsbundes gefragt: Wo kann ich mich informieren bezüglich des Ukraine-Krieges? In meinem nachfolgenden Beitrag möchte ich darauf eine Antwort geben.

Alle von mir angegebenen Quellen und Newsletter sind kostenlos abrufbar, die Auflistung ist der Kürze dieses Artikels geschuldet, unvollständig und subjektiv.

1. Originaldokumente

Wichtige Quellen zur eigenen Urteilsbildung sind Original-Dokumente beteiligter Regierungen. Mit Hilfe von Übersetzungsprogrammen lassen sich auch ukrainische und russische Quellen im Original lesen. Der „Kyiv Security Compact“ z.B. vom 13.9.2023 ist auf der Seite des ukrainischen Präsidenten zu finden – auch in englisch.

Das Kiewer Internationale Institut für Soziologie (KIIS) hat auf seiner Homepage mehrere Umfragen zur Einstellung der Bevölkerung zur Verteidigung des Landes veröffentlicht.

2. Sekundärquellen

Bei der Auswahl von Sekundärquellen empfehle ich die Wahrnehmung einer möglichst großen Bandbreite.

a) Quellen aus neutralen Staaten

Neutrale Staaten im Ukraine-Krieg sind z.B. Österreich und die Schweiz.

Bundesheer-Oberst Markus Reisner ist Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Theresianischen Militärakademie in der Wiener Neustadt. Seine nüchternen Analysen sind seit Beginn des Krieges von großer Sachkenntnis, seine Beiträge auf youtube präzise und ohne Tendenz zu irgendeiner Konfliktseite.

Der „Wiener Standard“ oder die „Neue Zürcher Zeitung“ bringen zum Ukraine-Krieg eigene Sichtweisen zweier neutraler Länder.

b) Wissenschaftliche Quellen aus Deutschland

Die Stiftung „Wissenschaft und Politik in Berlin“ (SWP) berät die Bundesregierung und bietet auf ausführliche Studienergebnisse. Dabei gibt es ein breites Spektrum – u.a. von Wolfgang Richter, der bereits vor dem Kriegsbeginn im Februar 2022 einen kritischen Blick auch auf die Nato-Politik hatte bis Claudia Major. In unregelmäßigen Abständen versendet die SWP ihren Newsletter.

Das „Zentrum für Osteuropa und internationale Studien“ (ZOiS) ist ein unabhängiges, internationales, öffentlich finanziertes Forschungsinstitut. Es konzentriert sich auf die gesellschaftsrelevante sozialwissenschaftliche Forschung zu Osteuropa und bringt Sichtweisen auch aus Osteuropa ein. Einmal im Monat gibt es einen Newsletter.

Die „Bundeszentrale für politische Bildung“ sendet täglich eine „Sicherheitspolitische Presseschau“ per e-mail zu mit einer kommentierten Linkliste zur Internationalen

Sicherheitspolitik. Diese Liste beginnt mit deutschen und ausländischen Artikeln zum Ukraine-Krieg – und behandelt dann auch andere internationale Konfliktthemen.

Die „Plattform Zivile Konfliktbearbeitung“ ist das zentrale Netzwerk zur Förderung der Zivilen Konfliktbearbeitung im deutschsprachigen Raum. Die Mitglieder der Plattform decken ein breites Spektrum aktiver Friedensarbeit ab aus der Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland, der Menschenrechts- und Entwicklungszusammenarbeit, aus Friedensforschung, Mediation und Friedensbewegung. Ein Newsletter informiert alle 14 Tage über neue Entwicklungen – auch im Ukraine-Krieg.

Die Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt) ist ein Zusammenschluss von staatlichen Organisationen, kirchlichen Hilfswerken, zivilgesellschaftlichen Netzwerken und politischen Stiftungen. Auch FriEnt bringt immer wieder Beiträge zum Ukraine-Krieg und versendet einen Newsletter.

c) Organisationen der Friedensbewegung

„Connection e.V.“ in Offenbach setzt sich für ein umfassendes Recht auf Kriegsdienstverweigerung ein. Die Organisation unterstützt verfolgte Kriegsdienstverweigerer und -verweigerinnen in Zusammenarbeit mit Gruppen und Organisationen, die sich in ihren Ländern gegen Krieg, Militär und Wehrpflicht engagieren, aktuell besonders aus Russland, der Ukraine und Belarus. Auf der Homepage sind auch Texte u.a. der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung in deutscher Sprache zu lesen.

Der „Bund für Soziale Verteidigung“ ist ein pazifistischer Fachverband der deutschen Friedensbewegung zur Entwicklung von Alternativen zu Militär und Gewalt. Auf der Homepage finden sich immer wieder aktuelle Texte von Friedensorganisationen aus der Ukraine, Russland und Belarus.

In der „IPPNW“ engagieren sich Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Medizinstudierende für eine menschenwürdige Welt frei von atomarer Bedrohung. Auf der Homepage ist u.a. eine ausführliche Zusammenfassung aller bisheriger diplomatischer Friedensbemühungen im Ukraine-Krieg zu finden.

Die „Informationsstelle Militarisation“ (IMI) gibt die Internet-Zeitschrift IMI-List heraus, die wichtige Ereignisse zeitnah kommentiert und auf aktuelle Texte und Informationen verweist. Der „Ausdruck“ (ab 35 Euro pro Jahr) ist das Infomagazin von IMI und erscheint alle zwei Monate in einem Umfang von ca. 28-40 Seiten. In ihm werden umfangreiche Analysen in einem ansprechenden Layout präsentiert – auch zum Ukrainekrieg.

Auf der Homepage des „Versöhnungsbundes“ findet sich mein eigener Blog zum Ukraine-Krieg. Einmal pro Woche erscheint dort meine Ukraine-Krieg-Presseschau.

d) Einzelportale

Kriegskritisch berichten in Deutschland regelmäßig die Wochenzeitung „Der Freitag“ und die „Berliner Zeitung“.

Friedensfördernde und deeskalierende Texte finden sich auch bei Eingabe der Namen Hanne-Margret Birckenbach, Christine Schweitzer, Werner Wintersteiner oder Friedrich Glasl, ebenso auf der Seite „worldbeyond war“.

Clemens Ronnefeldt,

Referent für Friedensfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes

e) Internetportale

